

DB Vertrieb/DB Dialog: **Endlich: Jetzt stimmt die Richtung!**

Die Aufspaltung von DB Vertrieb ist endgültig vom Tisch, das Projekt Kompass verschwindet in der Versenkung.

Der Gesamtbetriebsrat hat sich mit dem Arbeitgeber (Konzernvorstand und Geschäftsführung DB Vertrieb) auf ein gemeinsames sog. „Richtungsweisendes Papier“ geeinigt. Diese Vereinbarung enthält folgende Punkte:

- Keine Aufspaltung von DB Vertrieb
- Es werden weiter alle Produkte in allen Reisezentren verkauft
- Arbeitsplätze bleiben erhalten, Eingruppierungen bestehen
- Keine Schließung von Reisezentren, regionale Strukturen bleiben erhalten
- Die Berufsausbildung des KfV wird fortgeführt
- Ab Frühjahr 2019 wird das Tablet zu einem verbindlichen Arbeitsmittel

Wichtig auch: Über den Verkauf des Cash Managements wird erst nach einer grundlegenden wirtschaftlichen Bewertung der Angebote entschieden.

Bestandteil der Vereinbarung sind weiterhin auch folgende Festlegungen:

- Die zukünftige Ausrichtung des Vertriebs soll transparent in eine Gesamtstrategie des Personenverkehrs integriert werden.
- Bei der Neuausrichtung des Vertriebs und der Verankerung in eine Gesamtstrategie Personenvverkehr werden die Mitbestimmungsgremien angemessen beteiligt.

Der Arbeitgeber plant ein „integriertes Produktionsmodell“; in diesem werden die spezifischen Anforderungen des Fernverkehrs und des bestellten Nahverkehrs berücksichtigt.

Als gleichberechtigte Partner werden nun die Betriebsräte diesen Prozess begleiten und gestalten.

Mit diesem Papier hat der Arbeitgeber die gemeinsamen Gestaltungsmöglichkeiten der EVG und der Betriebsräte anerkannt! Jetzt gilt es, gemeinsam die anstehenden Prozesse aktiv zu begleiten.

Dazu hat vor allem Eure Bereitschaft beigetragen, die EVG und die Betriebsräte in ihrem Einsatz für die Zukunft des Vertriebs massiv zu unterstützen. Dafür sagen wir auch als EVG: herzlichen Dank.

Eine Neuausrichtung des Personenverkehrs und damit auch des Vertriebs ist dringend notwendig. Damit kann und muss jetzt begonnen werden. Und dafür braucht man keine „Projekte“ mit phantasievollen Titeln. Sondern vor allem den Sachverstand der Beschäftigten und ihrer Interessenvertreter/innen.